

herbeigeeilten Polizeibedienten für die Rettung eines Menschenlebens nicht nach, und zweie von ihnen, deren Namen wohl genannt zu werden verdienten, entschlossen sich, mit Nichtachtung der offenbarsten Lebensgefahr, dem Bedauernswürdigen auf dem Dache sich zu nähern, ihm freundlich zuzureden und ihn durch gute Worte in so weit zu besänftigen, daß er sich ein, zu diesem Behuf beordertes, Seil, unterhalb der Arme, um den Leib befestigen ließ, worauf alsdann die weitere Rettung des Kranken durch eine indessen bewirkte Oeffnung im Dache vorbereitet wurde. Sie gelang, wiewohl nicht ohne viele Mühe und Gefahr, glücklich. Der Kranke, ein ordentlicher, sittlich guter und lobenswerther junger Mensch, befindet sich, unter sorgsamer obrigkeitlicher Aufsicht, in bester Pflege, und wird vielleicht der Welt als ein künftiger braver Staatsbürger und guter Hausvater erhalten. — Zu einer Zeit, wo man bei rein menschlich-christlichen Handlungen oft so gleichgültig bleibt, ja wohl gar absichtlich kalt darüber zu urtheilen pflegt, ist es gedoppelte Pflicht, Edelthaten, die durch keine Amtspflicht geboten, durch keinen klingenden Sold belohnt, sondern nur durch die hellloodernde Flamme der reinen, wahrhaften Menschenliebe geboten und bewirkt werden können, zur allgemeinen Kunde zu bringen, und indem wir diese Pflicht hiermit freudigst erfüllen, bekennen wir zugleich, uns sehr geehrt zu fühlen, dazu aufgefordert worden zu seyn: denn was kann den Herausgebern öffentlicher Blätter erfreulicher und willkommener seyn, als die Bekanntmachung des wirklich vollbrachten Guten, Edlen und

Schönen, das der Menschheit zur Ehre gereicht?
D. Red.

Historische Miscellen.

Nach einer zu Barcellona erschienenen Tabelle hat die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 hingeschlachtet: 32,000 lebendig verbrannt, 17,688 im Bildniß dem Feuer geopfert, 291,450 eingekerkert und ihre Güter confiscirt.

Der „ambrosianische Lobgesang“ ist nicht von dem berühmten Bischoff Ambrosius zu Mailand und lateinischen Kirchenvater. Das älteste Zeugniß von diesem Lobgesang kommt vor in der Regula S. Benedicti, Edit. Paris. 1769. S. 34, 37, 38.

Pütter erzählt in seiner „Entwicklung der Staatsverfassung des deutschen Reichs“ S. 275: ein Reichsgraf habe einmal ein Wein gebrochen, dafür hätten seine Unterthanen viele Jahre lang eine „Weinbruchsteuer“ bezahlen müssen.

Der Jesuit Peter Neumayr erzählt in seiner „Religio prudentum“ die Entstehung der vier bekannten Kartenkönige mit folgenden Worten: „Es erschienen unter den Juden verschiedene Könige, z. B. der eitle Nabuchodonosor der Gras- (Grün) König; in dem prächtigen Sardanapalus der Schellen-König, und dem drückenden Robaom der Eichel-König, aber nun in der heiligen Nacht ist erschienen Jesus Christus, der Heiland der Welt, als Herz-König.“ — Welch ein auffallender Aberwitz!

Ernst Müller, Redakteur.